

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
<i>A. Problemstellung und These</i>	<i>1</i>
<i>B. Stand der Forschung.</i>	<i>3</i>
I. Der Beschleunigungsdiskurs	5
II. Der Komplexitätsdiskurs	7
1. Komplexität	8
a) Wissen und Komplexität: eine begriffliche Annäherung.	8
aa) Wissen	8
bb) Komplexität	10
b) Relativität von Komplexität	11
c) Recht und Komplexität: die Gesellschaft als Betrachtungsobjekt. . .	12
2. Der Staat als Betrachtungsobjekt.	13
3. Zur Verbindung von Komplexität und Zeit	16
III. Der Globalisierungsdiskurs.	17
1. Raum und Zeit.	19
2. Globalisierung als Folge sozialer Beschleunigung?	21
3. Fazit: Verbindung von Raum und Zeit	23
<i>C. Analyserahmen und -struktur</i>	<i>23</i>
I. Analyserahmen: Zeitdimension	24
1. Zeitdimensionen.	24
2. Soziale Zeit als Kollektivvorstellung	27
II. Analysestruktur: Gewaltengliederung im Verfassungsstaat	29
<i>D. Zur temporalen Natur von Verfassungen</i>	<i>32</i>
<i>E. Gang und Methode der Analyse</i>	<i>34</i>

§ 1 Zeit im Verfassungsstaat	41
<i>A. Zeit der Legislative</i>	41
I. Zeit im demokratischen Rechtsetzungsverfahren	41
1. Normative Anknüpfung	42
a) Zeit als Funktionsvoraussetzung im Gesetzgebungsverfahren – Art. 76, 77 GG	43
aa) Die Beratungspflicht des Bundestages	43
bb) Beteiligung des Bundesrats am Gesetzgebungsverfahren	44
(1) Stellungnahmerecht des Bundesrats und seine Aushebelung in der Staatspraxis	44
(2) Vermittlungsausschuss und allgemeine Bedenkfrist im Verfassungskonvent	45
cc) Analyse: Keine allgemeine Bedenkfrist	45
b) Zeit als Funktionsvoraussetzung aufgrund der Verhandlungs- pflicht – Art. 42 Abs. 1 S. 1 GG	47
c) Zeit als Funktionsvoraussetzung aufgrund subjektiver Rechte einzelner Abgeordneter – Art. 38 GG	48
aa) Das Rede- und Teilnahmerecht	48
bb) Die Frist des § 78 Abs. 5 GOBT	49
d) Unterrichtungspflichten in Angelegenheiten der Europäischen Union	50
e) Zwischenfazit	52
2. Funktionale Herleitung	53
a) Funktionen der Legislative	53
b) Die öffentliche Verhandlung	54
c) Die Zukunftsgerichtetheit und Abstraktheit legislativer Entscheidungen	59
II. Fazit	63
<i>B. Zeit der Exekutive</i>	63
I. Zeit des Verwaltungshandelns	63
1. Normative Anknüpfung	64
a) § 10 S. 2 VwVfG und sein Verhältnis zum Amtsermittlungs- grundsatz	64
b) § 25 Abs. 2 S. 1 VwVfG	67
c) §§ 71a ff. VwVfG a. F.	68
d) Fristen, Fiktionen, Präklusionen, Konzentrationswirkungen	68
e) Heilungs- und Unbeachtlichkeitsvorschriften	70
f) § 75 VwGO – Die Untätigkeitsklage	71

g) Zur zeitlichen Dimension des Verhältnisses von Rechtssicherheit und materieller Gerechtigkeit	72
h) Zwischenfazit	73
2. Funktionale Herleitung	73
a) Verwaltungsverfahren als Kernfunktion der Exekutive	73
b) Die Zeitgebundenheit der Konkretisierungsfunktion	75
c) Kommunikation als zeitintensive eigenständige Funktion	76
d) Grundrechte im Verwaltungsverfahren	78
e) Zwischenfazit	79
II. Fazit	79
C. Zeit der Judikative	80
I. Zeit im Gerichtsverfahren	81
1. Normative Anknüpfung	81
a) § 101 Abs. 1 VwGO – Der Grundsatz mündlicher Verhandlung. . .	81
b) §§ 74, 124a Abs. 2, 133 Abs. 2 VwGO – Fristerfordernisse	83
c) Präklusion, verspätetes Vorbringen und Rücknahmefiktion	84
d) Grundrechte	85
e) Zwischenfazit	85
2. Funktionale Herleitung	86
a) Rechtskontrolle und Individualrechtsschutz als Kernfunktionen der Judikative	86
b) Der Erkenntnisvorgang	86
c) Der Untersuchungsgrundsatz	87
d) Die Rückwärtsgewandtheit judikativer Entscheidungen	88
e) Zwischenfazit	89
II. Fazit: Zeitgebundenheit staatlicher Gewalt	90
D. Zeit in der Gewaltengliederung	91
I. Zeit als Machtfaktor im Gewaltengefüge	91
1. Zeit als Machtfaktor und Herrschaft auf Zeit	91
a) Zeit als Machtfaktor	91
b) Historische Bedeutung des Zusammenhangs von Zeit und Macht .	92
c) Zeit und militärische Macht: Virilios Dromologie	93
d) Herrschaft über Zeiträume und auf Zeit	94
e) Fazit	96
2. Der bewusste Einsatz von Zeit als Machtmittel im Gewaltengefüge . .	96
a) Das zeitliche Primat der Legislative – Die Rechtsetzungsprärogative	97
b) Das zeitliche Primat der Gubernative – Die auswärtige Gewalt . .	98

c) Das zeitliche Primat der Judikative – Mangelnde Höchstentscheidungsfristen	99
d) Zeitliche Aspekte der Gewaltengliederung	100
II. Veranschaulichung anhand des ESM-Vertrages	103
1. Die Ausgangslage beim ESM-Eilverfahren	103
2. Die Zeitbudgets der einzelnen Gewalten bei Ratifikation des ESMV	104
III. Rechtliche Grenzlinien möglicher Verschiebung	105
E. Fazit und Forschungsauftrag	109
 § 2: Soziale Beschleunigung im Verfassungsstaat	111
A. Soziale Beschleunigung	111
I. Zeit und Beschleunigung: eine Orientierung zur sozialen Beschleunigung	112
1. Die Theorie der sozialen Beschleunigung	112
a) Die drei Wirkweisen sozialer Beschleunigung	113
aa) Technische Beschleunigung	113
bb) Beschleunigung des sozialen Wandels	115
cc) Beschleunigung des Lebenstempos	118
b) Der Akzelerationszirkel	120
c) Kritik: Mangelnde Trennschärfe, Inkonsistenz und Kontingenz	123
2. Arbeitsdefinition und soziale Beschleunigung als staatliche Herausforderung	124
3. Externe Beschleunigungsfaktoren	126
a) Die drei Motoren	126
aa) Der ökonomische Motor und protestantische Ethik	127
bb) Der sozialstrukturelle Motor	130
cc) Der kulturelle Motor	131
b) Nachvollziehbarkeit und Ergänzungspotential der drei Motoren	132
II. Ergänzende Beschleunigungsfaktoren	133
1. Öffentlichkeit und Verfügbarkeit	134
a) Zunahme an Informationen und Kommunikation	134
b) Einfluss auf den Staat	136
2. Komplexität des alltäglichen Lebens	139
3. Individualisierung/Versubjektivierung	141
4. Die Pluralisierung von Entscheidungsträgern	142
5. Staatenkonkurrenz	145
a) Militärische Staatenkonkurrenz	147

b) Ökonomische Staatenkonkurrenz	148
c) Weitere Faktoren der Staatenkonkurrenz	149
d) Fazit: Temporale Staatenkonkurrenz.	149
III. Statt eines Fazits: Besonderheiten Ende der 1980er Jahre als historischer Beispielsfall sozialer Beschleunigung	150
<i>B. Soziale Beschleunigung in der Staatsorganisation</i>	151
I. Spuren in der Legislative: Die Flexibilisierung parlamentarischer Arbeit	152
1. Versuche der Arbeitsbewältigung durch Flexibilisierung	152
2. Das EFSF-Sondergremium	155
a) Der Sachverhalt	155
b) Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	156
3. Der Zeitfaktor beim EFSF-Sondergremium	158
a) Die Perspektive des Parlaments	159
b) Die Perspektive des Bundesverfassungsgerichts	160
c) Kongruente Perspektiven auf den gleichen Gegenstand	161
4. Reaktion innerhalb der Art und Weise der Rechtsetzung	161
5. Fazit	162
II. Spuren in der Exekutive: Die Beschleunigungsgesetzgebung	163
1. Das „Zauberwort“ der Problembewältigung	163
2. Die Beschleunigungsgesetzgebung	169
a) Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz	170
b) Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz	170
c) Planungsvereinfachungsgesetz	170
d) Genehmigungsverfahrensbeschleunigungsgesetz	171
e) Gesetz zur Beschleunigung und Vereinfachung immissions- schutzrechtlicher Genehmigungsverfahren	172
f) Nachvollziehende Amtsermittlung	173
g) Weitere Entwicklung	174
3. Der Zeitfaktor bei der Beschleunigungsgesetzgebung	174
4. Fazit: Zeiteffizienz als Verfahrenszweck	178
III. Spuren in der Judikative: Die Ökonomisierung der Verwaltungs- gerichtsbarkeit	178
1. Das Rechtsstaatsproblem vor den Reformen	180
a) Ökonomisierung als Kategorie	180
b) Gründe für die „Reformlawine“	180
c) Reaktionsmöglichkeiten: Grundzüge	183
2. Die ökonomisierte Justiz	184
a) Das 4.VwGO-ÄndG	184
b) Gesetz zur Entlastung der Rechtspflege	187

c) Das 6. VwGO-ÄndG	187
3. Der Zeitfaktor bei der Ökonomisierung der Verwaltungsgerichtsbarkeit.	189
4. Die Parallelentwicklung in der ordentlichen Gerichtsbarkeit.	191
a) ZPO-Reform: Hinweispflicht, Einzelrichter und obligatorisches Schlichtungsverfahren.	191
b) Strafprozess: Der Deal im Strafverfahren	193
5. Der Rechtsbehelf gegen überlange Verfahrensdauer	194
6. Fazit: „Ökonomisierte Justiz“	195
IV. Von Spuren zu Wegen	196
1. Die veränderten Bedingungen staatlicher Herrschaftsausübung	196
a) Einfluss sozialer Beschleunigung auf den Staat	196
b) Einfluss sozialer Beschleunigung auf das Recht.	196
c) Der Verfassungsstaat unter Druck	197
2. Breite Wege oder ausbeschleunigte Spuren?	197
V. Systembildung: Kategorien bisheriger Reaktionen	199
<i>C. Reaktionen auf soziale Beschleunigung in der Verfassungsrechtsprechung</i>	<i>200</i>
I. Rechtsprechung des BVerfG zu den Spuren sozialer Beschleunigung.	200
1. Das BVerfG zur Flexibilisierung parlamentarischer Arbeit.	201
2. Das BVerfG zur Beschleunigungsgesetzgebung	202
3. Das BVerfG zur Ökonomisierung der Justiz	203
4. Fazit	204
II. Rechtsprechung des BVerfG zu den ergänzenden Beschleunigungsfaktoren.	205
1. Segment I: Öffentlichkeit und Verfügbarkeit	205
2. Segment II: Komplexität	207
a) Gebot der Normklarheit als ein Hebel bei „komplexem Recht“.	207
b) Anerkennung von Komplexität als Herausforderung für die Justiz	208
c) Fazit: Rückspiegelung ins Parlament	208
3. Segment III: Individualisierung	209
4. Segment IV: Pluralisierung von Entscheidungsträgern	210
III. Analyse: Parlamentarisierung als Offenhalten des demokratischen Prozesses	211
 § 3: Verfassungsrechtlicher Rahmen und Entlastungspotentiale	 215
<i>A. Verfassungsrechtlicher Rahmen</i>	<i>216</i>

I. Verfassungsrechtliche Grenzen der Flexibilisierung parlamentarischer Arbeit	216
1. Grundsätze: Demokratieprinzip	216
2. Insbesondere: Ausschüsse mit Entscheidungsbefugnissen	217
3. Zwischenfazit	219
II. Verfassungsrechtliche Grenzen der Beschleunigungsgesetzgebung	219
1. Grundsätze I: Rechtsstaatsprinzip als erste Grenze	219
2. Grundsätze II: Demokratieprinzip – Verfahrensdimension der Grundrechte	220
3. Insbesondere: Beschleunigung und Dreieckskonstellationen	221
4. Konsequenz: Ausreichende Mittelausstattung	221
5. Zwischenfazit	222
III. Verfassungsrechtliche Grenzen der Ökonomisierung der Verwaltungsgerichtsbarkeit	223
1. Verfahrensgarantien als besondere rechtsstaatliche Grenzen	223
2. Die Unabhängigkeit des Richters als Reformgrenze der Justizverwaltung	224
3. Der gesetzliche Richter	225
4. Zwischenfazit	225
IV. Systematisierung eines verfassungsrechtlichen Rahmens	226
1. Rahmenbedingungen I: Verfassungsstaat als Rechtsstaat	226
2. Rahmenbedingungen II: Staatliche Funktionalität	226
3. Rahmenbedingungen III: Staatlicher Regulierungsauftrag	228
<i>B. Der „Parlamentarisierungsansatz“ des BVerfG</i>	<i>229</i>
<i>C. Weitere Entlastungspotentiale</i>	<i>231</i>
I. Potential I: Verfahrensanpassung	233
1. Technisches Potential	233
a) Temporale Entlastung...	234
b) ...nur kurzfristig	235
c) Technische Potentiale und Demokratie	236
d) „Demokratischer Einsatz“	237
2. Rechtliches Potential	238
a) Erscheinungsformen	238
b) Problemkreis I: Wirksamkeit	239
c) Problemkreis II: Konkreter Einsatz	240
d) Zwischenfazit	241
3. Konsensuales Potential	242
4. Zwischenfazit	244

II. Potential II: Entlastungspotentiale zwischen Staat und Gesellschaft . . .	244
1. Erscheinungsformen	246
a) Stufe 1: Reflexives Recht	246
b) Stufe 2: Regulative Mischformen	248
c) Stufe 3: Selbstregulierung	250
d) Perspektivische Parallelen	252
aa) Perspektive 1: Wissen	252
bb) Perspektive 2: Verantwortung	253
cc) Perspektive 3: Risiko	253
2. Ergänzung einer temporalen Perspektive	254
3. Rechtliche Einhegung	256
a) Friktion 1: Demokratie	256
b) Friktion 2: Grundrechte und Rechtsstaatsprinzip	260
4. Zwischenfazit: Keine flächendeckende Lösung	261
III. Potential III: Institutionelle Beschleunigung	262
1. Endogene Potentiale: Gewaltenkonzeption	263
a) Funktionsadäquate Aufgabenzuweisung als leistungsbezogener Ansatz	264
b) Aufgabenverlagerungen auf die Exekutive: Bürokratisierung als Heilmittel?	265
aa) Die Zunahme exekutivischer Entscheidungen	265
bb) Temporale Funktionsadäquanz	267
cc) Entlastungspotential verfassungsrechtlich zulässig?	268
c) Aufgabenverlagerung auf die Judikative: Justizialisierung als Heilmittel?	270
aa) Die Zunahme judikativer Entscheidungen	270
bb) Temporale Funktionsadäquanz	271
cc) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit?	272
(1) Grenzen richterlicher Tätigkeit	273
(2) Fehlende Forumswirkung	274
(3) Begrenzte Entscheidungswirkungen	275
dd) Begrenzte Möglichkeiten der Gerichtsorganisation	275
d) Zwischenfazit	276
2. Exogene Potentiale: Zeitliche Konstanten	277
a) Die Schaffung zeitlicher Konstanten	277
aa) Zeitliche Konstanz als Mehrwert: Temporale Funktionsadäquanz	277
bb) Personelle und inhaltliche Konstanz	278
cc) Speicherungs- und Stabilisierungsfunktion	279
b) Beispiele für die Schaffung zeitlicher Konstanten	279
aa) Zentralbanken	279

bb) Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin)	280
cc) Internationale Organisationen und ihre Agencies	281
Exkurs: Ressourcenverteilung in der „Expertokratie“	282
c) Friktionen und verfassungsrechtliche Grenzen der Übertragbarkeit	287
aa) Friktion 1: Demokratie	287
bb) Friktion 2: Der Widerspruch zur parlamentarischen Funktion der Komplexitätsreduktion	289
d) Zwischenfazit	290
3. Parlamentarische Spezialisierung und Segmentierung	290
a) Entlastungspotential	291
b) Tatsächliche und rechtliche Umsetzbarkeit	291
c) Zwischenfazit: Gesamtvertretung überzeugend	293
4. Fazit	293
 Schluss: Der beschleunigte Staat	295
 <i>A. Bisherige Forschungsergebnisse</i>	295
<i>B. Der gestresste Leviathan</i>	296
<i>C. Stabilisierung I: Temporale Repolitisierung</i>	297
<i>D. Stabilisierung II: Katechontische Funktion des Rechts</i>	298
I. Grundzüge	298
II. Ausgestaltung: Koordinatensystem aus Prinzipien und Zwecken	299
<i>E. Die Zukunft des demokratischen Verfassungsstaats unter den Bedingungen sozialer Beschleunigung</i>	301
I. Bewahrung von Entscheidungszeiträumen	301
II. Imagination der Zukunft	303
 Literaturverzeichnis	305
Sachregister	333